

Pressemitteilung

Zahnärzte engagieren sich für Menschen mit Behinderungen

Erfolgreicher Start des ersten internationalen Symposiums „Menschen mit Behinderungen - Stiefkinder der medizinischen Versorgung?“

Berlin, 23. April 2004 - Mit über 200 Teilnehmern startet heute das erste internationale Symposium zur zahnärztlichen Betreuung von Menschen mit Behinderungen. Unter der Schirmherrschaft des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Dr. Karl Kardinal Lehmann, setzt sich die Bundeszahnärztekammer, in Zusammenarbeit mit der Universität Witten/Herdecke, der Charité Berlin und dem Berufsverband der Oralchirurgen für eine verbesserte Politik für Menschen mit Behinderungen ein.

Namhafte nationale und internationale Referenten zeigen in wissenschaftlichen und sozialpolitischen Vorträgen die Probleme und Verknüpfungen zahnmedizinischer Behandlungen für diese Patienten auf. Die Stärken und Schwächen des deutschen Systems sollen sich so besser einordnen und entsprechende Konsequenzen ziehen lassen. Der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, betonte in seiner Eröffnungsrede, dass es höchste Zeit sei, das sowohl in der politischen als auch in der fachlichen Öffentlichkeit lange vernachlässigte Thema der (zahn-) ärztlichen Betreuung von Menschen mit Behinderungen in den Focus des Interesses zu rücken. „Gerade - auch nach Abschluss des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen - ist es von enormer Wichtigkeit, die Politik für Menschen mit Behinderungen weiter voranzutreiben und das Medieninteresse wach zu halten“, so der BZÄK Präsident. Denn, so Weitkamp weiter: „Politik für Menschen mit Behinderungen ist eine uns alle betreffende Gesellschafts- und Bürgerrechtspolitik“.

Obwohl die moderne Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Deutschland - vor allem bei Kindern und Jugendlichen - auf deutliche Erfolge in der Mundgesundheit verweisen kann, wird bei wissenschaftlichen Studien immer wieder deutlich, dass vor allem Patienten mit Behinderungen, aufgrund erhöhter Schwierigkeiten bei der Durchführung der Mundhygiene und zahlreichen Wechselwirkungen zur allgemein gesundheitlichen Situation, zur Risikogruppe von Zahn- und Zahnbetterkrankungen zählen. Um den oralen Gesundheitszustand dieser Patienten zu verbessern, fordert Prof. Peter Cichon, Leiter der Abteilung für Spezielle Zahnärztliche Betreuung an der Universität Witten/Herdecke, eine bessere Ausbildung der Studenten, wie auch eine intensive Zusammenarbeit von Angehörigen, (Zahn-)Ärzten, Krankenkassen und Gesundheitsdiensten.

Der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Dietmar Oesterreich, machte im Pressegespräch deutlich, dass die zahnmedizinische Behandlung von Patienten mit Behinderungen sehr viel medizinisches Wissen, Einfühlungsvermögen und eine hohe soziale Kompetenz erfordert. „Die Förderung der Mundgesundheit von Patienten mit Behinderungen ist mit den bestehenden Rahmenbedingungen nicht in der erforderlichen Notwendigkeit zu erreichen“, so Oesterreich. Daher fordert er neben regelmäßigen Untersuchungen und interdisziplinärer Vernetzung aller Kooperationspartner auch eine entsprechende Bereitstellung gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen.

Das zahnärztliche Symposium, hilft positive Botschaften an alle Kooperationspartner im System zu vermitteln und einen sensibleren Umgang mit dieser Thematik in unserer Gesellschaft zu unterstützen.

Für Rückfragen: Jette Krämer, Tel: 030 - 40005 -150, j.kraemer@bzaek.de